WELT REKORD

Je 18 Löcher Golf auf vier Kontinenten an einem Tag

Kein Zweifel: Der 19. Juni 1988 wird mit einer neuen Golf-Höchstleistung ins Guinness-Buch der Rekorde eingehen. Sechs Männer und eine Frau schafften das Unglaubliche: Je 18 Löcher Golf in Israel, Ägypten, Großbritannien und schließlich in den USA – und das alles an einem einzigen Tag. Rainer Schillings hat das Weltrekord-Team begleitet

Die Teilnehmer am Tag vor dem Start (von links): Klaus Kuhn/Tietlingen, Ulrich Rotermund/Glücksburg, Jutta Rotermund, Harold Faltermeyer/Schloß Klingenburg, Hans Schauer/Erding, Urs Zondler/Beuerberg und Helmut Faust/Hittfeld

6.05 Uhr:
Drei Helikopter landen auf dem ersten Fairway des Caesarea Golf Clubs in Israel. Eine Sensation, denn das Weltrekord-Team wird anschließend unter Umgehung aller Sicherheitsbestimmungen zum Flughafen Ben Gurion/Tel Aviv gebracht

3.46 Uhr:
Rund zwei Stunden vor Sonnenaufgang, Start zur ersten Runde in Israel

7.10 Uhr:
Per Charter-Jet von Tel Aviv nach Alexandria in Ägypten. Flugzeit: eine Stunde

8.04 Uhr:
Unterhaltung während des Fluges: Hans Schauer, Uli Rotermund und Harold Faltermeyer (v.l.)

10.03 Uhr:
In Rekordzeit, rund eineinhalb Stunden, absolviert das Team den Golfplatz in Alexandria. Bei 39° Celsius

14.20 Uhr:
Hielt den Zeitplan von Israel nach Ägypten und England ein: Jet-Pilot Markus Schacher

▷

WELT REKORD

Preisfrage: Was verbindet einen Filmmusik-Komponisten, einen Apotheker, einen Immobilienmakler, einen Sexartikel-Händler, eine Hausfrau, einen Reiseunternehmer sowie den Betreiber eines kommerziellen Sportclubs? Ganz einfach: 1. Golf und 2. der 19. Juni 1988. Jenen Tag nämlich hatten diese sieben auserkoren, Jules Vernes 80tägige Reise um die Welt an die Verhältnisse des 20. Jahrhunderts anzupassen. Mit einem kleinen, aber entscheidenden Unterschied: An jedem der vier Aufenthaltsorte auf vier verschiedenen Kontinenten sollten jeweils auch noch 18 Löcher Golf gespielt werden. Aber, bei den Göttern des Golfsports, es war Streß, der auch einen Phileas Fogg ins Schwitzen gebracht hätte, mal davon abgesehen, daß er gar nicht Golf spielte. Umso größer der Reiz für Harold Faltermeyer, Klaus Kuhn, Hans Schauer, Ulrich und Jutta Rotermund, Urs Zondler sowie den Organisator der Mammut-Tour, Helmut O. Faust.

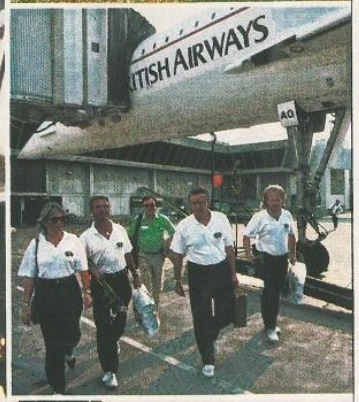
Der Countdown begann um 2.30 morgens in Israel, als das Team sich zum Frühstück und letzten Lagebesprechung zusammensetzte. Die Proberunde am Vortag war zur Zufriedenheit verlaufen. Mit Hilfe von Elektrocarts, die jedoch nur in Israel und in Amerika zur Verfügung standen, wollten sie das Vortages-Ergebnis wiederholen, als sie für eine Runde nur knapp eineinhalb Stunden benötigten. Aber das war bei Tageslicht, und in Israel ging die Sonne erst um 5.36 Uhr auf. Einzige Möglichkeit, den Rekord zu retten, bevor er überhaupt begonnen hatte, waren phosphoreszierende Golfbälle.

Und ein Start bei Dunkelheit: Auf die Sekunde genau um 3.46 Uhr schlägt Ulrich Rotermund aus Flensburg den ersten von insgesamt 2781 Schlägen, die von den Teilnehmern an diesem Tag gespielt werden. Zischend verschwindet der Ball in die dunkle Nacht, einen hellgrünen Schweif gleich eines Kometen hinter sich her ziehend. Wie am Fließband geht es danach weiter – in zwei Zweier- und einem Dreier-Flight. Für die ersten neun Löcher brauchen die sieben Spieler eine Stunde und 27 Minuten. Zuviel, denn die Hubschrauber, die sie anschließend zum Flughafen bringen sollen, sind für 6.15 Uhr bestellt. Bleibt also noch eine Stunde für neun Löcher. Im Laufschritt werden sie, wie übrigens während des ganzen Tages, ausgespielt. Die Ergeb-

18.55 Uhr: Die letzte Etappe: *Die Zeitumstellung macht's möglich: Nach Landung in Kennedy-Airport/USA ist es sechs Stunden früher. Anschließend Weiterflug mit dem Hubschrauber des Wirtschaftstycoons Donald Trump zum St. Andrews Golf-Club bei New York, wo die Elektrocarts schon bereitstehen*

15.51 Uhr: *Wentworth/England: Für den schweren Platz wurden zwei Stunden veranschlagt – im Laufschritt*

17.28 Uhr: *Zeitplan o.k. Faltermeyer, Schauer und Helikopterpilot packen Golfbälle ein. Und ab gehts nach Heathrow-Airport*



17.34 Uhr: *In drei Stunden mit der Concorde nach New York, wo das Team ohne Formalitäten direkt nach St. Andrews weitergeleitet wird*

19.58 Uhr: *Sonnenuntergang: Damit es schneller geht, wird auch mal gleichzeitig abgeschlagen*

20.45 Uhr: *Weltrekord geschafft: Das Team, der US-Sponsor (m.) und GOLF-magazin-Redakteur Rainer Schillings (l.)*

▷

WELT REKORD

nisse sind zwar entsprechend, doch darum geht es gar nicht.

Geschwindigkeit ist alles – das haben sogar die israelischen Sicherheitsbehörden und das Verteidigungsministerium begriffen, die sämtliche Gesetzesbestimmungen über Bord warfen, um das Team so schnell wie möglich in Richtung Ägypten zu verfrachten. Als die drei Hubschrauber direkt neben dem gecharterten Hawkerjet auf dem Flughafen von Tel Aviv landen, werden die Insassen ohne Paß- und Zollformalitäten mit einem Shalom verabschiedet.

Shalom Israel in Asien, Salaam Ägypten in Afrika. Auch hier läuft fast alles wie am Schnürchen. Für die bereitstehende Polizeieskorte zum Flughafen war eine Dauer von fünf Minuten geplant. Doch als Laila, die Top-Reiseleiterin des ägyptischen Tourist-Boards in den Bus steigt, wartet sie mit einer Hiobsbotschaft auf: 20 Minuten würde es dauern – und das sei doch auch nicht viel. Soll hier schon die Reise ein Ende haben? Scheitert hier schon der Rekord, der sowohl finanziell als auch organisatorisch höchsten Einsatz verlangte? Knapp eineinhalb Stunden bleiben für die 18 Löcher im Alexandria Sporting Club noch Zeit – und das ohne Caddiecarts und bei 39 Grad im Schatten.

Die Rekordjäger forderten von sich und ihren Caddies das Äußerste. Als tatsächlich das Klassenziel erreicht wird, möchte der Präsident des Golfclubs eine Auszeichnungszeremonie. Daß dafür keine Zeit ist, fällt ihm schwer zu begreifen. Als sich auf dem Rückweg zum Flughafen die Eskorte auch noch kurz verfährt, rutscht den Teilnehmern beinahe das Herz in die Hose. Am Flughafen angelangt, beharrt ein Zöllner auf ordnungsgemäße Abfertigung – zumindest solange, bis ein Fünf-Sterne-General jäh die Prozedur verkürzt. Um 11.36 Uhr Ortszeit heißt es dann Salaam Ägypten, als der Jet hundertfünfzig Meter vor Ende der Startbahn endlich abhebt.

In etwa 8000 Metern Höhe schaukelt der Hawker Jet Richtung England. Fünfeinhalb Stunden sind vorgesehen, womit das Flugzeug an der äußersten Grenze seiner Reichweite angelangt ist. Während des Fluges versorgt Stewardeß Nora Kämmerer das Rekord-Team mit Lachshäppchen, einem Steak und gefüllten Crepes. Um 14.49, die Zeitverschiebung ist dem Rekordversuch

The Standard-Star

Haiti's president ousted

Military strongman escapes, arrests civilian leader

24 HOURS OF GOLF . . . AND NOBODY KEPT SCORE

Golfers' game slices across 4 continents

Golfverrücktes Amerika: Eines von vielen Beispielen, wie man über den Rekord berichtete

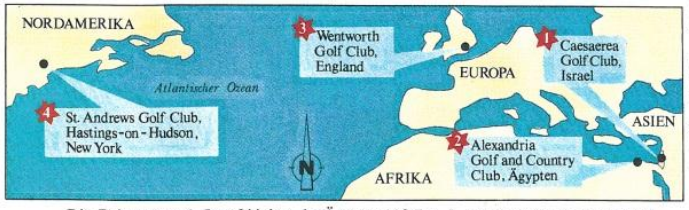
schon mit zwei Stunden zu Hilfe gekommen, ist Calais am Ärmelkanal in Sicht. Wenn jetzt nur der Luftraum über London nicht überfüllt ist – sonst ist alles vorbei. Der Jet müßte landen, um aufzutanken, die Reise wäre beendet. Denn die magische Zahl heißt 19.00 Uhr. Pünktlich, denn sie wartet nie, hebt die Concorde in Richtung Amerika ab. Wird die BA 003 verpaßt, war alles umsonst. Hawker-Jetpilot Markus Schacher und mit ihm das ganze Team haben Glück. Nur fünf Minuten über der Zeit Landung in London-Gatwick. Vom benachrichtigten Bodenpersonal wird der Jet direkt neben den wartenden Hubschrauber geleitet, der die sieben Teilnehmer, den Journalisten und die Unmengen von Gepäck nach Wentworth befördert.

Tea-Time in England. Zwar wußte man vom Rekordversuch, doch so recht glauben wollte man es nicht. Deshalb war der East-Course auch nicht wie die anderen Plätze gesperrt. Nun war diplomatisches Geschick gefragt, denn die Mitglieder des Clubs wollten schließlich gefragt werden, ob man durchspielen könne. Und wieder wurde eine Hochgeschwindigkeitsrunde absolviert – mit penibel ausgefüllten Scorekarten. Start 15.51, Ziel 17.54 Uhr. Good bye Wentworth um 18.03 Uhr.

Der Rekord ist so gut wie geschafft, denn schon um 18.11 landet der Hubschrauber auf dem Flugplatz London-Heathrow in unmittelbarer Nähe des Überschalljets Concorde, der dann auch tatsächlich um 19.00 Uhr und zwölf Sekunden von der Gangway ablegt. Und schon um 20.08 Uhr donnert die Concorde in einer Höhe von rund 20 Kilometern mit 2150 Stundenkilometer den Zielen New York und Golfweltrekord entgegen.

Hallo to the States – dank sechs Stunden Zeitverschiebung – um 17.34 Uhr. Eine knappe Stunde später ist das Gepäck auf einen Hubschrauber des Wirtschaftsbosses Trump umgeladen. Und um 19.02 ist der erste Abschlag für die letzten 18 Löcher, die erneut in zwei Stunden bewältigt werden. Dank Elektrocarts gelingt ein doppelter Rekord: Nicht nur je 18 Löcher auf vier Kontinenten an einem Kalendertag, sondern auch innerhalb von 24 Stunden. Überglücklich und erschöpft fallen sich die Teilnehmer in die Arme. Das Ziel ist erreicht, vier Kontinente an einem Tag ergolft. Es siegte übrigens Jutta Rotermund (Hdc. 15) vom Förde Golf Club Glücksburg mit 368 Schlägen nach Runden von 101+86+89+92=368. Viel interessanter als die anderen Scores sind noch weitere Zahlen: 302 Bälle gingen verloren, 38 Hemden wurden verschwitzt, fünf Hubschrauber, ein kleiner Jet und ein Überschallflugzeug benutzt – und schließlich zwei sieben Meter lange Straßenkreuzer. Mit denen nämlich wurden die frischgebackenen Weltmeister, die auf der Reise zu Freunden wurden, ins World Trade Center verfrachtet. Zum Gala-Dinner im Smoking. So gut und gegensätzlich zugleich hatte es nicht mal der fiktive Phileas Fogg nach seiner 80tägigen Reise. Aber der war ja auch „nur" Mitglied im Reformclub.

Und nächstes Jahr soll's noch eins obendrauf geben: Das Gleiche über fünf Kontinente, beginnend in Australien. Wie es funktionieren soll: Man chartere einfach die Concorde. Sieben Karten sind jedenfalls jetzt schon so gut wie gebucht.



Die Reiseroute: 1. Israel/Asien, 2. Ägypten/Afrika, 3. England/Europa, 4. USA

Fotos: R. Schillings (14) B. Trent (2), Zeichnung von Lucie Deinzer